

Optimistischer Blick auf 2026

Die Talsohle scheint durchschritten. Bauunternehmen Raab geht zuversichtlich ins neue Jahr.

Ebensfeld Im Rahmen einer gemeinsamen Feierstunde berichtete Wolfgang Schubert-Raab, Geschäftsführer der Baugesellschaft Raab, von einer hoffnungsvollen Trendwende am Bauemarkt. Schubert-Raab, der auch Präsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe ist, kennt die aktuellen Zahlen, heißt es in der Pressemitteilung des Unternehmens. Demnach gab es im Wohnungsbau im

Ehrung und Verabschiedung

In sehr entspannter Atmosphäre und guter Laune konnten geehrt werden: für zehnjährige Mitarbeit Peter Ambrosius, Frank Forster, Edgar Lieb und Mirko Kurras, für 25-jährige Mitarbeit Barbara Engelhardt, Torsten Panzer und Stephan Thomas.

In den verdienten Ruhestand wurden verabschiedet: Thomas Braunreuther, Franz Dinkel, Roland Grünewald, Roland Harnisch, Pankraz Hatzold, Ralf Krappmann, Thomas Müller, Andreas Reinwald und Josef Schütz.



Wolfgang Schubert-Raab ehrt langjährige Mitarbeitende und verabschiedet Beschäftigte in den Ruhestand. Foto: Benedikt Raab

September 2025 ein Plus von zwölf Prozent bei den Baugenehmigungen im Vergleich zum September 2024. Mit 175.500 Wohnungen (September 2025) seien das aber immer noch 100.000 Wohnungen zu wenig, um zu 2021 aufschließen zu können.

Harter Wettbewerb

Umso wichtiger sind die beschlossenen politischen Maßnahmen, wie Bau-Turbo, EH55-Plus-Förderung und der

Gebäude-Typ E für einfacheres und kostenreduziertes Bauen. Die Kunden müssen es sich einfach wieder leisten können zu bauen, forderte Schubert-Raab. Er prophezeite, dass auch die Milliarden aus dem Sondervermögen speziell in der Infrastruktur zusätzliche Aufträge auslösen werden.

Bis all diese Maßnahmen wirksam werden, werde es allerdings noch bis weit ins neue Jahr 2026 dauern. Umso mehr freut es Wolfgang Schubert-

Raab, dass für die ersten Monate 2026 bereits alle Beschäftigten von Raab mit Aufträgen versorgt sind, wenn die Preise auch einem harten Wettbewerb unterliegen.

Rückblickend habe sich das Jahr 2025 deutlich besser entwickelt als 2024. Bereits im Januar wieder voll durchstarten zu können, sei ein sehr gutes Gefühl, mit dem man jetzt beruhigt Weihnachten feiern könne, schloss Schubert-Raab. (red)